

## Standpunkt



JA zur Sozialberatung Laufental

Der Sozialdienst der Laufentaler Gemeinden (SDL) leistet seit Jahrzehnten gute Arbeit. Die schwerfällige und komplexe Struktur und die dadurch erschwerten Kommunikationswege führten aber immer wieder zu Unstimmigkeiten. Die etwa 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SDL unterstehen den 12 Sozialhilfebehördender Gemeinden, einem Geschäftsführer, einem Vorstand und einer Delegiertenversammlung. Überspitzt formuliert: Mehr als 10 Chefs pro Mitarbeiter.

Nachdem ein erster Anlauf für eine Neuorganisation scheiterte, habe ich als damaliger Gemeindepräsident von Grellingen beantragt, dass die Laufentaler Gemeinden eine Arbeitsgruppe bilden, welche eine neue, schlanke Lösung zu einer effizienten gemeinsamen Sozialberatung für unser Tal erarbeiten soll. Alle Gemeinderäte des Laufentals haben diesem Antrag zugestimmt und mich mit der Leitung dieser Arbeitsgruppe betraut. Die Gemeinden Laufen, Zwingen, Grellingen, Brislach und Röschenz haben je ein Mitglied in die Arbeitsgruppe delegiert.

Unter Einbezug von Fachleuten wurde ein Grobkonzept für eine neue, gemeinsame Lösung ausgearbeitet und allen Gemeinden zur Vernehmlassung zugestellt. Anstelle von zwölf Behörden sieht das Konzept neu noch deren drei vor, deren Präsidien die Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter direkt führen. Alle Gemeinden haben diesem Grobkonzept und dem darauf folgenden Detailkonzept schriftlich zugestimmt. Jetzt sollten alle Gemeinderäte ihren Gemeindeversammlungen die neue Lösung zur Annahme empfehlen, damit das neue Konzept per 1.1.2014 operativ umgesetzt werden kann.

Die Gemeindeversammlungen von Laufen, Grellingen, Liesberg und Dittingen haben der neuen Lösung bereits einstimmig, die Gemeindeversammlung von Roggenburg mit einer Gegenstimme zugestimmt.

Vor einigen Wochen hat nun der Gemeinderat von Röschenz entschieden, der Gemeindeversammlung entgegen seiner mehrmaligen schriftlichen Zusage zur Laufentaler Lösung, einen „Alleingang“ zu beantragen, notabene ohne seiner Bevölkerung die gemeinsame Lösung überhaupt vorzulegen.

Die Laufentaler SDL Delegierten haben Remo Oser beauftragt als SDL Präsident die Umsetzung und Kommunikation an die Hand zu nehmen. Zusammen mit den Vertretern aller Laufentaler Parteien hat Remo Oser im Interesse unseres Tals sich für die gemeinsam erarbeitete Lösung ausgesprochen (siehe vorletzte Ausgabe des Wochenblattes). Das zeugt meines Erachtens von Weitsicht. Remo Oser oder den anderen Persönlichkeiten dieses Artikels bei der Erfüllung ihres Auftrages nun fehlende Loyalität vorzuwerfen, ist ein fragwürdiges Ablenkungsmanöver, das vom eigentlichen Skandal ablenken soll: wenn 12 Gemeinden zusammen eine Lösung erarbeiten, schriftlich dazu ihr Einverständnis abgeben und eine Gemeinde nun plötzlich den Alleingang an ihrer Gemeindeversammlung beantragt, dann ist das für mich mehr als nur unverständlich.

Liebe Laufentalerinnen, liebe Laufentaler, liebe Röschenzerinnen, liebe Röschenzer ich bitte Sie diese Fakten bei Ihren Entscheiden an den noch ausstehenden Gemeindeversammlungen zu berücksichtigen.

Besten Dank.

Franz Meyer

Laufentaler Landrat und ehemaliger Gemeindepräsident Grellingen